C wider solchen Gebresten ein Pflaster von Gallöpffeln vnd Eyweiß machen / solchs auff die Stirn vnd vmb den Schlaff legen.

Das Puluer von Gallöpfflen gestrewet auff die Wunden/benimpt jr bluten/vnd macht sie zusammen gehen.

Welcher schwartz Haar wil haben/der nemme Gallöpffel/die dick/schwer/vnd nit löcherig sind/siede die in öl/seige dann diß öl durch ein Tuch / laß darnach trucken werden an der Sonnen/diß Puluer siede er mit Regenwasser/wasche sein Haar oder Bart darmit/er wirdt schwartz.

Welchen Frawen die Mutter außfellt/die sieden Gallöpffel in Wasser/vnd sitzen darein/sie genesen.

Wilt du ein köstliche schwartze Dinten machen: Nim̃ der kleinen knollechten Gallöpffel fünfflot/ zerstoß sie grob / Vitriol drey lot / Gummi Arabici zwey lot / Saltz ein halb quentle/ thue es alles in einen verglasirten Hafen oder Topff / geuß darauff guten weissen Wein/ der heiß sey / zwey pfundt oder Seidel/ vermach oben den Hafen/stell jn viertzehen Tag an die Sonnen/oder im Winter auff den Ofen/vnd rüre es alle Tag/so hast du gute Dinten.

Die grösseren Gallöpffel haben diese eygenschafft / daß sie järlich deuten oder anzeigen/ob dasselb Jar fruchtbar oder vnfruchtbar/ob sich Krieg empöre / oder die Pestilentz regieren werde: Im Jenner oder Hornung nimm ein newen gantzen vnuerserten Gallapffel / der nicht löcherig sey/brich jhn mitten entzwey/ so findest du darinnen eines vnter den dreyen dingen/nemlich ein Fliege / Würmle/ oder Spinnen. Die Fliege bedeutet Krieg/das Würmle theurung/die Spinnen ein sterbenslauff.

Krafft deß gebrennten Wassers vom Eychenlaub.

D Die beste zeit der destillirung ist mitten im Meyen / von den Blettern eines jungen Eychbaums.

Dieses Wasser hat die krafft alle / wie die Bletter.

So man dieses Wasser alle Tage ein halb pfundt trinckt früe / hilfft es wider den Durchlauff von der Lebern.

Es ist kaum ein heylsamer Wasser/sonderlich für die Kinder/wider die rote Ruhr/ als dieses Wasser/dergleichen auch wider das Blut außwerffen.

Dieses Wasser bricht vnd treibt auß den Stein.

Dieses Wasser mit Tüchern vmb ein hitzig Glied geschlagen / külets / heylet auch alte Schäden an Beinen/ so man sie darinnen wäschet/vnd selbs leßt trucken werden.

Der Eychbaum heist Griechisch δρῦς. Arabisch Belut. Lateinisch Quercus. Welsch Quercia. Spanisch Robre. Frantzösisch Chesne. Behmisch Dub.

Von Stecheychen. Cap. LIX.

DIeser Baum wechst in Welschen landen sehr gemein/ in schöner länge. Sein Rinde ist schwartzrot / das Holtz derb/ vest/ rotschwartz. Die Bletter sind gespaltē wie im Lorberbaum/ am vmbkreiß ein wenig zerkerfft / grünen stets. * Diese sind an etlichen breiter / an etlichen etwas schmäler / Darumb man zweyerley arten derselben zuvnterscheiden pflegt. * Er wechst in Wälden/Gebirgen/vñ andern ortē. Tregt kleiner Eycheln dann der Eychbaum. * In Spanien bringt man sie an Marck/ vnd werden gessen / wie bey vns die Castanien vnnd Haselnüß. * Bringt auch kleine rötlechte Küglen/so man dieselben zerstößt/vnd mit Essig aufflegt/heylen sie die frischen Wunden/vnd blutige Augen trefflich wol. Diese Bletter/Rinden/vnd Eycheln haben gleiche krafft/wie die vom Eychbaum/doch sind sie schwächer.

* An dem

An dem Ilice, schreiben etliche / daß der beste Mistel wachse/den Epilepticis am dienstlichsten. Von dem Ilice coccifera wirdt geredt in dem vierdten Buch dieses Kreuterbuchs. A

I. Stecheychen. I. Ilex. II. Stecheychen. II. Ilex latifolia.

B

Stecheychen heist Griechisch Πρίνος Arabisch Barbes. Lateinisch Ilex. Welsch Elice. Spanisch Anzina. *Frantzösisch Eoule, oder Chesneverd. Die Frucht oder Eychel Ἄκυλον Theoph. Acylum. Spanisch Bellota, oder Abillota.*

Vom Pantoffelholtz. Cap. LX.

Geschlecht vnd Gestallt.

DIß ist ein langer Baum / mit einem dicken Stamm. Die Bletter vergleichen sich dem Eschenbaum/sind aber länger/vnnd bleiben stets grün. Die Rinde ist sehr dick / darauß machen die Schuster Pantoffelsolen. Es brauchen sie auch die Fischer/vñ machen darvon Ringe an jhre Garn/ dann es vmb seiner leichte willen (darmit es ob dem Wasser bleibt) die bleyene Fischkloben auffhebt.

So man die Rinde abschelet/dorret der Baum nicht / sonder es wechst ein ander Rinde/derhalben findet man gemeiniglich zwo Rinden an diesem Baum. Ich hab sein eusserste Rinde gesehen / die war fast einer Elen dick / darob sol sich niemandt verwundern/dieweil Plinius schreibt/sie wachse zehen Schuch breit. Dieser Baum tregt kleine/ dürre Eycheln/die haben gleiche krafft mit den Blettern.

Der Pantoffelbaum ist zweyerley: Der eine hat länger vñ spitziger Bletter/wechst im Welschlandt/vmb die Stadt Pisa. Deß andern Bletter sind etwas kürtzer/ runder/ an dem vmbkreiß zerkerbt / an etlichen orten mit spitzigen scharten / hat seine wohnung vmb die Stadt Rom.

Natur/Krafft/ vnd Wirckung.

Die Rinde gestossen/ vnd mit warmem Wasser getruncken / stillet den Blutfluß vnten vnd oben.

Die